



Fußball
Die Erfindung eines
neuen Schuhs
Sport am Ort

AZ

Kaufbeuren

Gemein
Friesen
saniert
Lok

FREITAG, 7. AUGUST 2015 NR. 180

www.all-in.de



Der Fünfknopfturm ist nicht nur das Wahrzeichen von Kaufbeuren, bis vor Kurzem diente das historische Gebäude an der Stadtmauer noch als Wohnraum.

Foto: Mathias Wild

Kein Bad und grausige Kälte

Geschichte Vier Generationen einer Familie wohnten über 80 Jahre lang im Fünfknopfturm

VON MARKUS FROBENIUS

Kaufbeuren Der Fünfknopfturm ist eines der Wahrzeichen von Kaufbeuren. Für die Familie Häutle und deren Nachfahren war er jedoch weit mehr, denn sie wohnten über 80 Jahre über den Dächern der Stadt. Darüber berichtet Heidemarie Kunstmann in der neuesten Ausgabe der Kaufbeurer Geschichtsblätter.

Am 31. Juli 1930 unterzeichnete Johann Häutle, der in der Spinnerei und Weberei Momm arbeitete, den Mietvertrag. Er zog alsdann mit Ehefrau Johanna und den Kindern Annelies, Annie und Hans in das Gebäude ein, das nur rudimentären Wohnkomfort bot: „Damals gab es noch kein Bad, und das WC befand sich in einem Holzhüttchen. Es gab eine kleine Küche neben der Tür-

merstube, die sich im fünften Stock befand und mit einem Holz-Kohle-Ofen geheizt wurde. Der Rest des Turmes war unbeheizt und im Winter schrecklich kalt“, schreibt Kunstmann. Der Turm hatte einen „Keller“ im Erdgeschoss und darüber fünf Stockwerke, die das Dach mit den Türmchen bedeckte.

Weil er und seine Familie hoch über der Stadt wohnten, sollte Häutle ein Auge auf Kaufbeuren haben – quasi den Türmer ehrenhalber spielen. Tatsächlich entdeckte er auch mal ein Feuer. Doch bei dem Vorhaben, die Stadt mit Schlägen eines Schürhakens auf die Glocke zu warnen, wäre er fast aus dem Fenster gestürzt. 1932 starb Häutle an Herzversagen. Seine Frau blieb weiter im Turm wohnen. Ihre Tochter Annie heiratete Anton Köbler, mit dem sie zwei Kinder hatte – Peter

und die Autorin des Beitrages in den Geschichtsblättern. „Da es damals nicht so leicht war, eine Wohnung zu bekommen, blieben meine Eltern mit uns Kindern bei Großmutter im Turm“, schreibt Kunstmann. Doch das Leben blieb hart.

Im Winter musste die Wasserleitung stillgelegt werden, weil sie sonst eingefroren wäre. Deshalb wurde benötigtes Brauchwasser für die Zeit in die Badewanne gefüllt. Und Kunstmann erzählt weiter: „Der Wohnraum betrug insgesamt 25 Quadratmeter. Wäsche waschen bedeutete:

Halbautomatische Waschmaschine und Schleuder vom Dachboden holen, Waschkessel einheizen, Wäsche in der Maschine einweichen, auf einem Holzbrett bürsten, in Kessel und Badewanne ausschwenken und schleudern.“ 1967 wollte die Stadt das Turmdach für

8000 Mark neu decken – das Material sollte von außen angeliefert werden, also eigentlich keine große Sache. Stattdessen erlebte die Familie einen Albtraum von Mai bis September, der schließlich 80000 Mark kostete. Ohne Dach regnete es in die Wohnung. „Bin heute die ganze Nacht auf, um das Wasser einzufangen, das überall hereinläuft“, notierte Annie Köbler. Im Laufe der Bauarbeiten zog die Familie zudem von Stockwerk zu Stockwerk und zeitweise campierten Kunstmanns Eltern draußen. „Es wird jetzt langsam ungemütlich mit der Zelterei im Garten. Jeden Abend sind andere Viecher drin. Käfer, Ameisen, Fliegen und Mücken. Und die Betten sind feucht“, hielt Köbler fest. Als schließlich Richtfest war, bemerkte Köbler in ihrem Bericht: „Innen sieht es aber noch grausig aus.“

Einige Jahre später begann im Turm das Technikzeitalter: 1970 gab es einen Anschluss für einen Fernseher und 1973 sogar für ein Telefon. Großmutter Johanna und Mutter Annie starben in den darauffolgenden Jahren, Kunstmanns Vater und ihr Bruder Peter zogen aus dem Turm aus.

Doch Heidemarie blieb, heiratete Michael Kunstmann und lebte dann in der dritten Generation im Turm. Ab 2004 wohnten nur noch ihre beiden Kinder darin, bis Tochter Jenny 2014 mit ihrem Lebensgefährten auszog. „Nach 84 Jahren Familienbesetzung war der Turm städtische Verfügungsmasse“, resümiert Kunstmann.

Heidemarie Kunstmann: „Der Kaufbeurer Fünfknopfturm“, in: Kaufbeurer Geschichtsblätter, Band 20/6, 2015.